

„Neue Männer braucht das Land“

Wuppertal, den 4.5.4.2010



Rosarot - Himmelblau? Geschlechterkultur im Wandel!

20. Bundeskonferenz
kommunaler Frauenbüros und
Gleichstellungsstellen in Wuppertal
2. bis 4.5.2010

"Die Grenze der Emanzipation der Frauen, ihrer Gleichberechtigung mit den Männern, ist die Emanzipation der Männer", sagte der bisher erste männliche Referent auf einer Bundeskonferenz der kommunalen Frauenbüros und Gleichstellungsstellen in Wuppertal, Dr. Michael Hirsch.

Für ihn ist es Fakt: Männer müssen sich verändern. Männer müssen sich von ihrer Rolle als "Familienernährer" befreien. Sie müssen vermehrt unbezahlte Arbeit in der Familie erlernen, sich an der Erziehung ihrer Kinder beteiligen und alte und kranke Familienmitglieder betreuen. Nur dann werde es eine volle Gleichberechtigung der Geschlechter geben.

Hirschs These: Die Gesellschaft muss sich neu erfinden, neue Werte aufstellen. Es sei falsch weiterhin daran festzuhalten, dass nur "wer Vollzeit arbeitet, als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft gilt". Durch die stärkere Beteiligung von Frauen in der Arbeitswelt kämpften immer mehr Menschen um immer weniger Arbeitsplätze. Er fordert, die Arbeitszeit zu verkürzen, um mehr Zeit für die Familie und damit für beide Geschlechter eine höhere Lebensqualität zu schaffen. Sein Motto: "Weniger Arbeiten, damit alle arbeiten und besser leben können."

Auch die gesellschaftlichen Eliten müssten ihr Lebensmuster überdenken. Bislang huldigten die Spitzen der Gesellschaft der Selbstaufopferung durch Mehrarbeit. Hochqualifizierte Frauen jagten dem männlichen Ideal, der Karriere hinterher. Die Folge: Frauen in Leitungspositionen verleugneten die familiäre Verantwortung damit ebenso wie ihre männlichen Kollegen. Sie müssten, um die Karriereleiter zu erklimmen, andere Frauen ausbeuten, die die schlecht bezahlte und schlecht angesehene Familienarbeit übernehmen. Es entstehe eine neue Dienstbotenklasse.

"Es ist falsch, wenn Frauen sich nach dem Bild des Mannes umformen," konstatiert Hirsch. Seine Vision: Der Staat muss die Arbeitszeiten verkürzen und allen ein bedingungsloses Grundeinkommen sichern, damit trotz geringerer Erwerbsarbeit, beide Geschlechter und ihre Familien sozial abgesichert sind.

Dr. Michael Hirsch Philosoph und Politologe kommt zu dem Schluss: Nur wenn die männlich dominierte Vorstellung der Arbeitswelt bekämpft wird, die Geschlechter ihr Leben mit ihren Familien genießen, statt ihr Leben der Arbeit zu verschreiben, kann es eine wirkliche Gleichberechtigung der Gesellschaft geben.

Kontakt

Anke Spiess (Tel 0163 64 18 811)
Michaela Heiser (Tel 0172 61 77 117)
buko2010@frauenbeauftragte.de

Information zur Konferenz: www.frauenbeauftragte.de
